

«Pferdehalter werden unter Druck kommen»

OKV-Ethikkurs in Zürich Haltung und Nutzung von Pferden verändern sich und stehen mehr denn je unter gesellschaftlicher Beobachtung. Der OKV hat die Zeichen der Zeit erkannt und führt seit mehreren Jahren einen Ethikkurs durch. Das Leitthema der vierten Auflage lautete «Vermenschlichung des Pferdes». Dabei zeigten hochkarätige Referenten beunruhigende Tendenzen auf und regten zum Nachdenken an.

Angelika Nido Wälty

Es war an den zwei Kurstagen mehr als einmal ziemlich still im Schulungsraum am Tierspital Zürich. Man konnte förmlich spüren, wie die Gedanken ratterten, eigenes Handeln hinterfragt und reflektiert wurde. Das war das Ziel des vierten Ethikkurses, sagte Michael Hässig, Professor am Tierspital und OKV-Präsident: «Keine Indoktrination, sondern das Vermitteln von Denkanstössen und die Erweiterung der eigenen Kompetenzen.» Unterstützung bekamen er und die OKV-Ausbildungsverantwortliche Petra Ott dabei von den Referenten, die in sechs zweistündigen Vorträgen ihre Fachgebiete unter ethischen Gesichtspunkten betrachteten.

Tierschutz: Entwicklung wie ein «Tsunami»

Gleich das erste Referat beinhaltete eines der Schlüsselthemen. «Tierschutz, quo vadis?», fragte sich Tierarzt Heinrich Binder, langjähriger Mitarbeiter des Bundesamtes für Veterinärwesen. «Er ist für mich der Experte in Sachen Tierschutzfragen», stellte ihn Michael Hässig vor. Als Binder Ende der 70er-Jahre Veterinärmedizin studierte, sei Tierschutz nicht einmal erwähnt worden. «Man hatte damals ein anderes Verständnis für Tiere», erinnert er sich. Erst zögerlich, dann immer rasanter fand der Tierschutz Eingang in



Zwei Dutzend Kursteilnehmende setzten sich mit ethischen Fragen auseinander. Foto: Angelika Nido Wälty

die gesellschaftspolitische Diskussion. «In den letzten 30, 40 Jahren entwickelte sich das Bewusstsein dafür wie ein Tsunami», beschrieb Binder. Das widerspiegelt sich im Gesetz. Im ersten Tierschutzgesetz der Schweiz, das 1978 in Kraft trat, war das Tier noch dem Verhalten des Menschen unterstellt und von ihm abhängig. Seit 2005 ist die Integrität des Tieres direkt im Gesetz verankert. Und bei künftigen Revisionen oder Neuerlassen wird im Tierschutz wohl noch ein Schritt –

oder sogar mehrere – weitergegangen.

Beziehung zum Tier hat sich gewandelt

Denn die Beziehung zu den Tieren hat sich noch stärker gewandelt. «Für immer mehr Leute besteht kein moralischer Unterschied mehr zwischen Mensch und Tier», sagte Heinrich Binder. Indizien dafür sieht er viele: die neue Stellung von Heimtieren als Familienmitglieder, die zunehmende Ablehnung von tierischen

Nahrungsmitteln oder in immer kürzeren Intervallen lancierte Vorstösse auf politischer Ebene, die mehr Rechte für Tiere einfordern. Das ist brisant, denn was heute beim Tierschutz eingefordert wird, kommt immer öfters von Menschen, die keine eigenen Tiere haben und deren Bedürfnisse nicht kennen. Eine Katalysatorwirkung schreibt der Referent den Medien zu, die auf der Jagd nach Klicks ihre Leser heute primär auf der Gefühls-ebene ansprechen. Dabei rü-

cken die Reiter, die Pferde «nutzen», um ihrem Vergnügen nachzugehen, immer öfter in den Fokus der Öffentlichkeit und Bilder von tierquälerischen Handlungen oder toten Pferden gehen viral. Ohne schwarzzumalen, machte Heinrich Binder den zwei Dutzend Kursteilnehmenden deutlich: «Die Art, wie wir mit Pferden umgehen, wird zunehmend unter Druck geraten – machen Sie sich auf entsprechende Diskussionen gefasst!»

Wo fängt «Vermenschlichen» an?

Die veränderte Beziehung zum Tier schlägt sich auch in der Pferdehaltung und -nutzung nieder. Für das Pferd, dessen Grundbedürfnisse, gleich geblieben sind, hat das viele gute, aber auch einige negative Auswirkungen. Ist es gut oder schlecht, wenn wir Pferde «vermenschlichen»? Und was heisst das überhaupt? Diesen Fragen ging die Verhaltenstherapeutin Ruth Herrmann nach. Die berühmte «Decken-Frage» sorgt nicht nur in Stallstüblis für Diskussionen, sondern auch zwischen Michael Hässig und Pferdetierarzt Peter Attinger. Sie sprachen darüber, ob gar keine, eine oder fünf Decken für das Pferd sinnvoll sind. Wir alle fallen im Alltag nur zu gerne auf die Tricks der Lebensmittelindustrie rein. Wir kaufen, um uns etwas Gutes zu tun, Produkte, die mit grossartigen, aber nicht haltbaren Versprechen angepriesen werden. Dagegen sind auch Pferdebesitzer nicht immun, wie die Ernährungsspezialistinnen, die Professorinnen Annette Liesegang und Brigitta Wichert, aufzeigten und über den Sinn und Unsinn von bestimmten Futtermitteln und Zusätzen für das Pferd sprachen. Über ethische Fragen rund um den Hufbeschlag referierte der erfahrene Hufschmied Walter Wolf und Professorin Nicole Borel zeigte eindrücklich auf, welche Rolle der Veterinärpathologie im Tierschutz zukommt.

Von oben links: Tierschutzexperte Heinrich Binder, Verhaltenstherapeutin Ruth Herrmann, Veterinärpathologin Nicole Borel, Ernährungsspezialistin Annette Liesegang, Ernährungsspezialistin Brigitta Wichert, Hufschmied Walter Wolf, Kursleiter Michael Hässig und Kursleiterin Petra Ott.

«Manches ist schlicht zu viel»

«Von menschlichen Bedürfnissen auszugehen, macht beim Pferd manchmal Sinn, manchmal ist es ‘nice to have’ und ganz oft ist es schlicht zu viel. Die sechs interessanten Vorträge haben das deutlich gezeigt und zum Nachdenken angeregt», zog Kursleiterin Petra Ott zufrieden Bilanz. Das sahen die Kursteilnehmenden – Stall- und Pferdebesitzer, J+S-Leitende oder Vereinstrainer respektive -anwärter – genauso. «Die Themenauswahl gefiel mir sehr gut», sagt etwa Martina Meier, die in Bisikon einen Aktivstall betreibt und aus Interesse an ethischen Fragen den Kurs schon zum vierten Mal belegte. Auch Romina Rohner, die sich zur J+S-Nachwuchstrainerin weiterbildet, fand das zweitägige Modul gelungen: «Ich konnte für mich einiges mitnehmen.» Und Olivia Stäheli sieht sich zur Weiterbildung und zum Aneignen von neuem Wissen verpflichtet: «Ich empfehle den Kurs deshalb jedem Pferdebesitzer!»

Themen-Vertiefung

Einige der spannenden Themengebiete, die der OKV in seinem Ethikkurs aufgegriffen hat, wird die «PferdeWoche» in den nächsten Wochen und Monaten noch vertiefen. Die Artikel erscheinen in loser Folge. Den Auftakt macht das Thema «Die Thermoregulation – oder braucht das Pferd eine oder fünf Decken?»



Schon einmal mit gekochten Leinsamen versucht?



Du fallsch immer und überall mit Dim glänzige Fell uf. Chlagsch nie meh über Buchweh, **Koliken, Magegeschwür ...** und bisch immer topfit!

Min Meister chunnt halt drus, er fuetteret mir jede Tag

Keller's **echte LEINSAMEN** gekocht / getrocknet



und er mues mir nie meh Mash choche!

ist uraltes Wissen in die Moderne umgesetzt. Das besagt: Nur mit GEKOCHTEN Leinsamen erzielt man die beste Wirkung!

Heinz Keller Futterspezialitäten GmbH, Eichenaustrasse 6, 9470 Buchs
Tel. +41 (0)81 756 04 56 Fax +41 (0)81 740 51 95
www.kellers-leinsamen.ch info@kellers-leinsamen.ch

F u t t e r s p e z i a l i t ä t e n